

Antrag

der Abgeordneten Nicole Maisch, Friedrich Ostendorff, Harald Ebner, Annalena Baerbock, Matthias Gastel, Bärbel Höhn, Sylvia Kotting-Uhl, Oliver Krischer, Stephan Kühn (Dresden), Christian Kühn (Tübingen), Steffi Lemke, Peter Meiwald, Markus Tressel, Dr. Julia Verlinden, Dr. Valerie Wilms und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Transparenz schaffen – Tierhaltungskennzeichnung für Fleisch einführen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

VerbraucherInnen wollen Lebensmittel, die nachhaltig und tiergerecht produziert werden – das zeigen alle Umfragen. 96 Prozent der Verbraucherinnen und Verbraucher wollen einer aktuellen Umfrage von TNS Infratest zufolge, dass Tiere tiergerecht gehalten werden. 81 Prozent wollen, dass die Politik klare und verbindliche Regelungen hierfür schafft.¹

Auch der Wissenschaftliche Beirat des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft hat sich in seinem aktuellen Gutachten „Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung“ klar für umfassende Verbesserungen der Haltungsbedingungen, mehr Transparenz bei der Lebensmittelkennzeichnung und die Einführung eines staatlichen Labels ausgesprochen.

Beim Einkauf werden Verbraucherinnen und Verbraucher nicht ausreichend informiert, da oftmals irreführende Bilder von Bauernhofidylle und romantisierende Handelsmarken mit Namen wie „Meine Metzgerei“ oder „Wiesenhof“ über die industrielle Herstellung hinwegtäuschen. Mit Bildern von glücklichen Hühnern und Schweinen, wenn in Wahrheit Massentierhaltung in den Lebensmitteln drinsteckt, muss endlich Schluss sein.

Auch für eine faire Entlohnung der Bäuerinnen und Bauern ist eine klare und differenzierende Kennzeichnung der Haltungsbedingungen notwendig. Im Moment sind die Erzeugerpreise viel zu niedrig, sodass die Tierhalter kaum finanzielle Spielräume zur Steigerung der Tiergerechtigkeit in ihren Ställen haben. Eine stärkere Differenzierung bietet hier eine Möglichkeit, die Anstrengungen für mehr Tierwohl zu entlohnen. Eine transparente Kennzeichnung steigert auch die Akzeptanz für die durch bessere Tierhaltungsstandards bedingten etwas höheren Preise.

Um VerbraucherInnen eine bewusstere Entscheidung zu ermöglichen, soll bei Fleisch ähnlich wie bei der Kennzeichnung von Schaleneiern eine einfache, verständliche und verlässliche Kennzeichnung geschaffen werden. Dadurch soll direkt erkennbar werden, wo das Fleisch herkommt und wie die Tiere gehalten wurden.

¹ www.vier-pfoten.de/files/Germany/Veranstaltungen/Trendstudie-Tierwohl-Vier_Pfoten.pdf.

Eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe unter Leitung des grünen Agrarministers Alexander Bonde aus Baden-Württemberg arbeitet derzeit Empfehlungen für eine entsprechende Kennzeichnung aus.

Mehr Tierschutz ist eine Vertrauenseigenschaft. Verbraucherinnen und Verbraucher können diese bisher nicht am Endprodukt bewerten. Deshalb ist eine verlässliche Kennzeichnung notwendig.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

- einen Entwurf für eine Tierhaltungskennzeichnung für Frischfleisch vorzulegen, damit Konsumentinnen und Konsumenten auf einen Blick erkennen können, wie die Tiere gehalten wurden und Bäuerinnen und Bauern für ihre Bemühungen um tiergerechte Haltung angemessen entlohnt werden,
- sich bei der Kategorisierung an der bekannten und bewährten Kennzeichnung für Schaleneier zu orientieren (0 bis 3) und im Übrigen die Empfehlungen und Ausarbeitungen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zu diesem Thema aufzunehmen,
- sich auch auf EU-Ebene für die Einführung einer entsprechenden Fleischkennzeichnung einzusetzen,
- die Lebensmittelkennzeichnungsverordnung so zu ändern, dass Angaben zur Haltungsform der Legehennen bei allen Lebensmitteln und anderen Produkten, die Ei als Zutat enthalten, verpflichtend vorgeschrieben werden,
- sich auch auf EU-Ebene für eine Ausdehnung der Eierkennzeichnung auf verarbeitete Produkte einzusetzen, um weitere Anreize für tiergerechte Produktion zu setzen und um Erfahrung und Wissen für eine spätere Ausdehnung der Fleischkennzeichnung auf verarbeitete Produkte aufzubauen,
- sich auf EU-Ebene für eine Kennzeichnung des Ursprungslands von Fleisch in verarbeiteten Lebensmitteln einzusetzen, wie dies vom Europäischen Parlament in seiner Entschließung vom 11. Februar 2015 gefordert wurde.

Berlin, den 5. Mai 2015

Katrin Göring-Eckardt, Dr. Anton Hofreiter und Fraktion